

NACHRICHTEN

Organische Schadstoffbelastung im Jahre 2004 ausgewertet

VADUZ – Die Luftbelastung in Liechtenstein mit den organischen Schadstoffen Benzol, Toluol, Ethylbenzol und Xylol bewegte sich im Jahre 2004 im Rahmen der Vorjahre. Der Grenzwert für Benzol von 5 µg/m³ im Jahresdurchschnitt wurde an allen Messstandorten eingehalten, obwohl während winterlichen Inversionslagen die Schadstoffkonzentrationen markant anstiegen.

Die Belastung mit Benzol, Toluol, Ethylbenzol und Xylol (BTEX) war 2004 bis auf wenige Ausnahmen an allen Standorten leicht geringer als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist vor allem witterungsbedingt. Im Gegensatz zum Jahr 2003 führten sowohl im Winter als auch im Sommer 2004 häufige Luftmassenwechsel zu einer stärkeren Ausdünnung der Schadstoffe. So lag vor allem in den Monaten Januar bis April die BTEX-Belastung deutlich unter jener des Vorjahres. Auch in den Monaten Oktober und November waren die Belastungen im Vorjahr meist höher. In den Sommermonaten sind keine relevanten Unterschiede zwischen dem Jahr 2004 und 2003 erkennbar. In der ersten Monatshälfte Dezember 2004 führte eine lang anhaltende Hochdruckwetterlage mit ausgeprägten Tiefeninversionen zu einer Anreicherung von Schadstoffen in bodennahen Luftschichten, was an allen Standorten zu erhöhten Belastungen führte. An den strassennahen Standorten Schaan Landstrasse und Eschen Eintracht stieg die Benzolkonzentration im Vierwochenmittel (Zyklusmittelwerte) bis auf über 4 µg/m³ an. Am weniger quellnahen Standort Mauren Birkenhof wurden in den Sommermonaten gegenüber dem vergleichbaren Standort «schwarze Strasse» deutlich höhere Toluolkonzentrationen gemessen.

Für einige Standorte liegen inzwischen Messwerte über drei Jahre vor. Diese Zeitreihen sind noch zu kurz, um Aussagen über langfristige Trends machen zu können. Das Amt für Umweltschutz wird deshalb die Belastung mit organischen Schadstoffen in den kommenden Jahren weiterhin überwachen.

Der vollständige Bericht zu den Messresultaten kann auf der Homepage des Amtes für Umweltschutz www.afu.llv.li heruntergeladen oder direkt beim Amt bestellt werden (Tel: 236 61 91). (paf)

Frauenchor Ruggell goes Gospel

RUGGELL – Morgen Sonntag, den 26. Juni 2005, singt der Frauenchor Ruggell im Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche Ruggell Gospellieder unter der Leitung von Jürg Bokstaller. Alle sind herzlich eingeladen. (PD)

Festgottesdienst: «Gemeinsam auf den Spuren Gottes»

MAUREN – Morgen Sonntag, den 26. Juni 2005, um 9.30 Uhr, feiern wir das Fest unserer Kirchenpatrone St. Peter und Paul in der Pfarrkirche Mauren. Mit der Pfarreiwallfahrt zur Klosterkirche Maria Stein bei Basel im August 2004 haben wir einen neuen Abschnitt in unserem Pfarreleben begonnen und für dieses Jahr das Leitwort «Gemeinsam auf dem Weg – in Gottes Kraft» gewählt.

Das ganze Jahr hindurch waren wir gemeinsam unterwegs und in diesem Unterwegssein als Pfarrgemeinde haben wir immer wieder Gottes Spuren entdeckt und erlebt. Am Patronatsfest wollen wir die verschiedenen Spuren Gottes in unserem gemeinsamen Leben als Pfarrgemeinde wahrnehmen und sie auch feiern.

Es freut uns, dass der Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald dem Gottesdienst mit der Missa brevis St. Joannis de Deo (kleine Orgelmesse) von Joseph Haydn eine festliche Note gibt und die Neugefirnten unserer Pfarrei diesen Gottesdienst mitgestalten. Die Kollekte wird für unser Pfarreprojekt «Behindertenheim in Atmakur, Diözese Kurnool, Andra Pradesh, Indien» aufgenommen.

Zum Gottesdienst und zum anschliessenden Apéro sind alle herzlich eingeladen.

P. Anto Poonoly und der Pfarreirat Mauren-Schaanwald

Mensch, Haus, Abschied

Engelbert Ospelt (1917 – 2002), Bildhauer, Mann, Mensch – «än Vadozer»

VADUZ – «Und hast Du Zeit so komm zu mir – hast keine Zeit geh fort von hier.» Mit Kohle und in Grossbuchstaben stehen diese Worte auf der Holztüre der Werkstatt von Steinmetz Engelbert Ospelt, an der Äulistrasse 78 in Vaduz.

• Karin Haasler

Vielen Menschen ist das Haus 78 an der Äulistrasse in Vaduz noch als «Rosalädile» in Erinnerung. Das Haus in dem der Vaduzer Bildhauer Engelbert Ospelt, gelebt und gearbeitet hat. Ein Ort der Ruhe mitten in der Hektik von Vaduz.

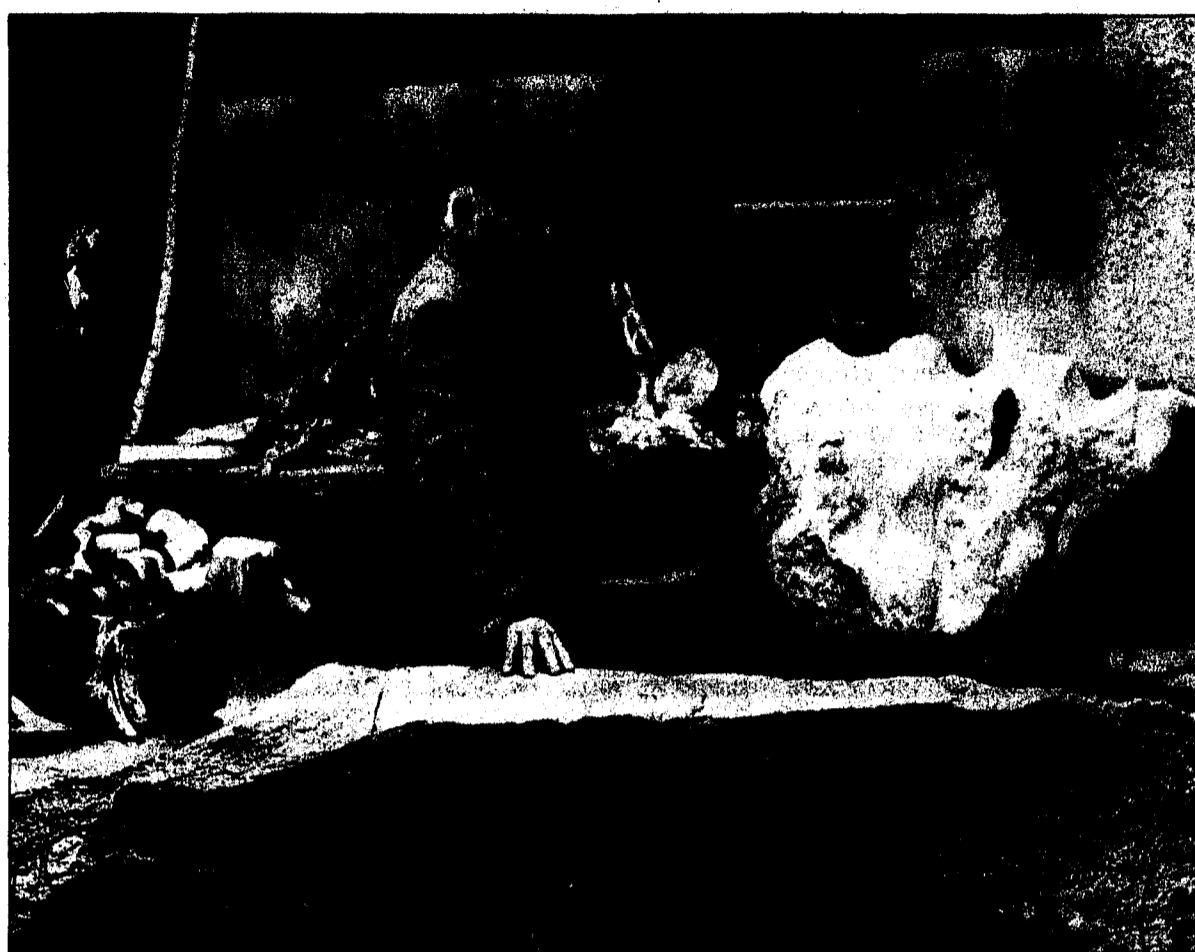
Ein Haus

Das Haus ist schon seit vielen Jahren im Besitz einer Bank, Engelbert Ospelt hatte auf Lebenszeit das Wohnrecht darin. Im Jahr 2002 ist er verstorben. Sein Haus ist geblieben. So wie es war. Nun – drei Jahre später – wird auch sein Haus aus Vaduz verschwinden – es soll abgebrochen werden.

Ein Haus, welches dem Glanz und dem Protz des «Neuen Vaduz» getrotzt hat. Mit einem Hof aus dem vieles schon verschwunden ist, anderes noch geblieben ist. Einerseits stumm, andererseits vielsagend – prägnant. Steine, Wurzeln. Zeitlose Zeugen, die an den Menschen Ospelt erinnern. Ein Ort aus einer anderen Zeit, aus einer einfacheren Zeit. War es wirklich eine einfachere Zeit oder war sie nur anders?

Ein Mensch

Wer war der Mensch, der in diesem Haus gelebt und gearbeitet



Das Leben und Werk des Vaduzer Bildhauers Engelbert Ospelt wird von Verwandten und Freunden mit einem Buch gewürdigt, welches morgen im Landesmuseum in Vaduz der Öffentlichkeit präsentiert wird.

hat? Wie war er? Ein Original? Ein Künstler? Dieser «Vadozer» Steinmetz, den alle gekannt zu haben scheinen. Mir fehlt ein Bild von ihm. Aber das Haus, das grüsse ich seit Jahren immer freundlich. Der Ort – der gibt mir Kraft. Er lädt ein zum Innehalten. Der Abschied von diesem Haus steht bevor.

Ein Abschied

«Der Stein formt auch den Men-

schen» – so heisst das Buch, welches morgen im Landesmuseum präsentiert wird.

Das Buch ist der Versuch, Abschied zu nehmen von einem Menschen, seinem Haus, seinem Leben. Im Buch kommen Freunde und Verwandte zu Wort, die Ospelt gekannt und begleitet haben. Sie zeichnen ein umfassendes Bild von einem Menschen, seinem Leben, seinem Werk und

seinem Haus. Ein eindrückliches Bild.

Eine Präsentation

Die Buchpräsentation findet morgen Sonntag, 26. Juni, um 10.30 Uhr im Landesmuseum in Vaduz statt.

Anschliessend Abschied von Haus, Werkstatt und Hof an der Äulistrasse 78. Im Hof wird für das leibliche Wohl gesorgt.

Sicher in den Urlaub

Gauner machen keine Ferien, darum Obacht!

SCHAAN – Sommerzeit ist Reisezeit. Einbrecher fühlen sich in dieser Zeit besonders wohl in Wohnquartieren und nutzen die Chance der Abwesenheit, um in Privathäusern ihr Unwesen zu treiben. Auch Private können sich mit einfachen Mitteln vor Einbruch und Diebstahl schützen.

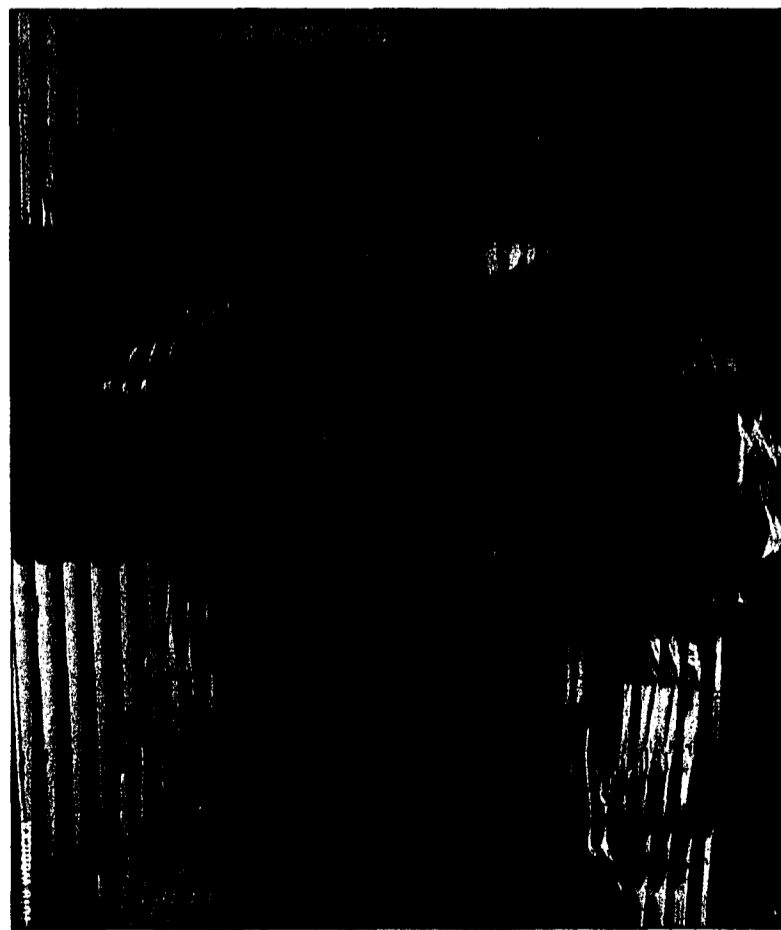
• Peter Kladde

Alle Jahre wieder: Es stellt sich die Frage, wie man Haus und Wohnung am besten gegen Einbrecher schützt.

Eine Einladung an Einbrecher ist oft auf dem heimischen Telefonbeantworter zu hören: «Hier spricht der Anrufbeantworter von Herr und Frau Liechtensteiner. Wir sind bis 27. Juli im Urlaub und deshalb nicht erreichbar.» Markus Kaufmann, Pressesprecher der Landespolizei dazu: «Genau so sollte ein Anrufbeantworter natürlich nicht besprochen werden. Ähnlich verhält es sich mit dem Briefkasten. Nach Möglichkeit sollten Tageszeitungen für den Zeitraum des Urlaubes umgeleitet werden, damit Einbrecher nicht auf dumme Ideen gebracht werden.» Generell rät auch die Landespolizei, dass schon kleine Investitionen wie eine gut angebrachte Zeitschaltuhr, oder das schlichte Informieren der Nachbarn ein Objekt für Einbrecher unattraktiv machen kann.

Was, wenn es doch passiert?

Einbrecher machen selten Halt vor leicht zugänglichen Gebäuden:



Einbrechern das Leben schwer machen.

Deshalb empfiehlt die Landespolizei, alle Aussentüren abzuschliessen sowie Fenster (auch schräg gestellte) zu schliessen und zu sichern.

Ebenso sollten selbstverständlich Schmuck und andere Wertsachen an einem sicheren Ort aufbewahrt werden. «Wenn möglich in einem eingemauerten oder fest verankerten Tresor», so Markus Kaufmann.

Nachttischschublade, Kleiderschrank und Badezimmer seien ungeeignete Aufbewahrungsorte für Bargeld und Schmuck, erklärte der Pressesprecher der Landespolizei weiter.

Und noch ein Tipp: Bei Einbruch der Dunkelheit sollte die Aussenbeleuchtung eingeschaltet sein. «So nehmen Sie dem Dieb die Chance, ungesehen zum oder ums Haus

schleichen zu können», erklärt Kaufmann.

Einbrecher täuschen

Einbrecher lassen sich auch hinter Licht führen: Durch das Vortäuschen von Anwesenheit lassen sich Ganoven leichter abschrecken. Eine vermeintliche Anwesenheit zeigt sich durch das Einschalten unterschiedlicher Lampen.

FACTBOX